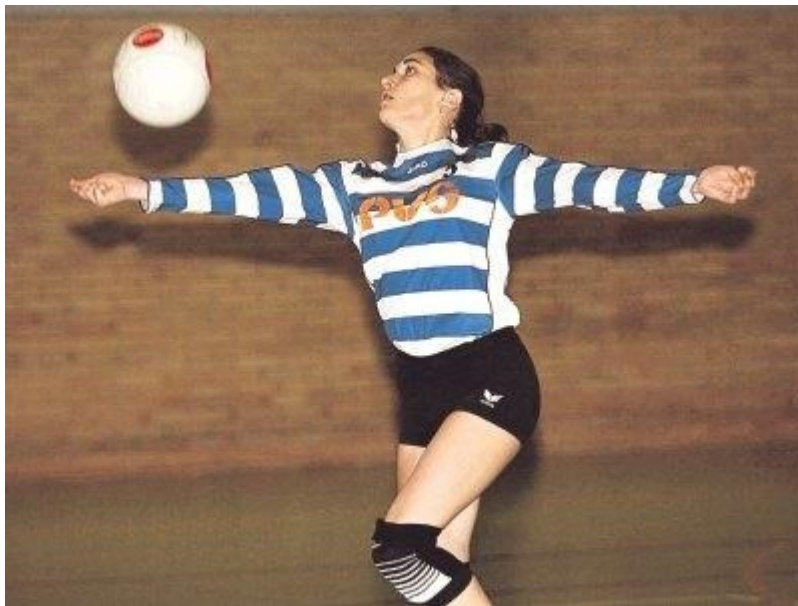


Niedernhalls Frauen stehen in der Pflicht

Von Roland Kull



Mit viel Optimismus fahren Juliane Strähle und der TSV Niedernhall zur deutschen Hallenmeisterschaft in den hohen Norden. Die Hohenloherinnen wollen diesmal die Vorrunde überstehen und die Dominanz der Nord-Teams brechen. Foto: Alexander Bertok

Faustball - Im niedersächsischen Wardenburg, einem Vorort von Oldenburg, finden am Wochenende die deutschen Hallen-Faustball-Meisterschaften der Frauen statt. Die weite Reise tritt auch der TSV Niedernhall an - mit der Hoffnung, eine wesentlich bessere Rolle als in den vergangenen Jahren zu spielen. „Die Spielerinnen müssen an ihre Leistungsgrenze oder sogar drüber gehen, wenn wir ins Halbfinale wollen“, sagt Trainer Gerhard Göker.

Zum insgesamt 31. Mal sind die Niedernhaller Faustballerinnen bei einer deutschen Meisterschaft

vertreten, 19 dieser Auftritte waren in der Halle, zwölf auf dem Feld. Die beste Platzierung war die Vizemeisterschaft 1988 bei den Titelkämpfen in Mannheim, daneben gab es drei Mal die Bronzemedaille. In Wardenburg war der TSV schon zwei Mal dabei. Anfang der 90er Jahre gab es ein Mal Bronze und einen vierten Platz. Ein gutes Omen?

Meist chancenlos In den letzten Jahren war der TSV Niedernhall zwar regelmäßig auf der DM vertreten, musste aber immer wieder die Überlegenheit der Bundesliga Nord anerkennen. Kaum einmal gelang auch nur ein Satzerfolg gegen die Mannschaften aus Ahlhorn, Schneverdingen oder den anderen großen Faustball-Clubs aus Niedersachsen. Nur bei den Titelkämpfen in Ludwigshafen vor vier Jahren konnte der hohe Favorit TV Jahn Schneverdingen bezwungen werden.

Allerdings hat sich die Lage im Frauenfaustball etwas verändert. Asse wie die Schwestern Ina und Kerstin Meyerhoff aus Schneverdingen oder Petra Schmitthuysen, die Top- Angreiferin aus Voerde, haben ihre Karriere beendet. Aufstrebende Teams wie der TV Bretten und der TSV Dennach aus der Bundesliga Süd haben 2008 schon Medaillen errungen. Nur der größte Faustballverein Deutschlands, der Ahlhorner SV, hielt die Süd-Teams bisher auf Distanz und will seinen Titel erfolgreich verteidigen.

Bei der DM treten aus den Bundesligen Nord und Süd die drei Erstplatzierten aus der Punkterunde gegeneinander an. In der Vorrunde trifft der TSV Niedernhall als Süd-Zweiter auf den Nord-Ersten und DM-Favoriten Ahlhorner SV sowie auf den Nord-Dritten TV Jahn

Schneverdingen. Der TSV hat damit wieder einmal die erfolgreichsten Frauen-Faustballvereine gleich in der Vorrunde zum Gegner.

Der TSV hat die Hoffnung, diesmal die Vorrunde zu überstehen. Mit der neuen Schlagfrau Bianca Mollenhauer hat der Angriff des TSV an Durchschlagskraft gewonnen. Auch die anderen Spielerinnen haben Fortschritte gemacht, so dass Trainer Göker, der bei der DM von Sabine Carle unterstützt wird, ein gutes Abschneiden für möglich hält. Mollenhauer hat die meisten ihrer Erfolge im Trikot des Ahlhorner SV errungen, insgesamt spielte sie rund zehn Jahre für den Verein.

Mehr Druck „Natürlich sind wir stärker als in den vergangenen Jahren, aber mit Bianca ist auch die Verpflichtung größer geworden, gut abzuschneiden. Damit steigt auch der Druck“, sagt Gerhard Göker, der schon vor mehr als 30 Jahren die TSV-Mannschaft bei ihrer ersten DM-Teilnahme betreut hat.